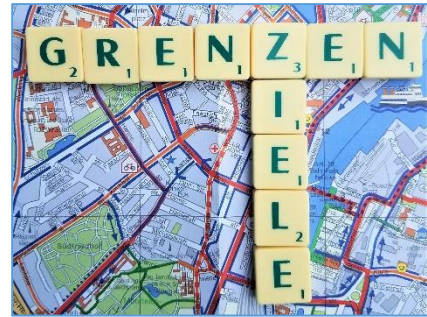


Bürgerbeteiligung macht Arbeit, kostet Geld und Personalressourcen. Trotzdem ist Beteiligung ein Muss in vielen Planungsverfahren. Nicht nur, weil gesetzliche Regelungen Beteiligung vorschreiben, sondern auch, um den Sachverstand der BürgerInnen einfließen zu lassen. Der „Expertenblick“ kann auf diese Weise ergänzt und erweitert werden. In diesem Sheet zeigen wir Chancen und Grenzen von Bürger*innen-Beteiligung auf und stellen Ihnen abgestufte Beteiligungsformate vor.

Vorbereitung und Erwartungsmanagement

Vor Beginn müssen die grundlegenden Ziele aufgestellt und die eigenen Ressourcen geprüft werden. „Was wollen / können wir mit dem Verfahren erreichen?“ Dazu muss intern geklärt werden, wie groß der Entscheidungsspielraum ist, den die Bürger*innen mitentscheiden können. „Welche Gewichtung hat ihr Votum?“ Die Rollenverteilung und die Grenzen der Einflussmöglichkeiten müssen transparent sein, um Frustration vorzubeugen. Und nicht zuletzt muss auch geklärt werden, wie die Ergebnisse am Ende kommuniziert werden.



Quelle: Carsten Massau

Hilfreiche Materialien

Übersicht [Bürgerbeteiligung als Baustein für erfolgreiche Radverkehrsförderung](#)
[Leitlinie für gute Bürgerbeteiligung](#) des Bundesumweltministeriums
Angebote des Kreises Rendsburg-Eckernförde für [Kinder- und Jugendbeteiligung](#)

Wen beteiligen?



Je nach Projekt sind unterschiedliche Zielgruppen einzubeziehen: Verbände, am Thema interessierte Bürger*innen, Anwohner*innen und unmittelbar Betroffene. Es sollte versucht werden, den Kreis der Beteiligten über die „üblichen sozial aktiven“ Bevölkerungsteile auszuweiten und früh möglichst alle Betroffenen einzubeziehen. Nutzen Sie den Sachverstand der fahradaffinen Experten, aber auch die des „normalen“ Bürgers. So lässt sich am ehesten vermeiden, dass sich die unmittelbar Betroffenen erst spät im Verfahren, wenn nur noch wenig Gestaltungsraum besteht, vehement zu Wort melden.

Quelle Thorben Prenzel

Hilfreiche Materialien

In Rostock werden die Einladungen, Protokolle und Teilnehmerlisten im Internet veröffentlicht [Rostock - Fahrradforum](#).

Welches Beteiligungsverfahren für welche Situationen?

Gute Radpolitik erfordert gute Beteiligungsmöglichkeiten. Es gibt eine Reihe verschiedenster Verfahren, von einfach (online Befragung) bis aufwändig (Fahrradforum). Die Auswahl hängt von den Zielen und den eigenen Ressourcen ab. Bei allen gilt, je transparenter das Verfahren, desto eher werden die Ergebnisse von der Bevölkerung vor Ort akzeptiert.

Hilfreiche Materialien

Das Land Brandenburg hat eine Sammlung von [Praxisbeispielen](#) veröffentlicht.

Beteiligungsformate für langfristige Kooperation



Unabhängig von anlassbezogenen Beteiligungsverfahren haben sich regelmäßige Abstimmungsrunden, wie z.B. Runde Tische Radverkehr oder der Radforen bewährt. Hier stehen der langfristige Austausch und die Vertrauensbildung zwischen Politik, Verwaltung und externen Akteuren wie (Fahrrad)verbänden, IHK, Handelskammer, Polizei etc. im Vordergrund.

Quelle Thorben Prenzel

Hilfreiche Materialien

[FahrRat Berlin](#)

[Fahrradforum Schwentinental](#)

Beteiligungsformen für Radverkehrskonzepte und größere Planungen

Bei größeren und grundlegenden Planungsvorhaben ist es sinnvoll, das Fahrradforum (sofern vorhanden) einzubinden und/oder einen Beirat mit ausgewählten Vertretern verschiedener Verbände einzurichten (ADFC, BUND, IHK, Einzelhandel, Senioren- und Jugendbeirat, etc.). Die Ergebnisse des Beirates können der Öffentlichkeit vorgestellt und dort nochmals diskutiert werden.



Quelle: KielRegion

Hilfreiche Materialien

[Masterplan Mobilität](#) der KielRegion

[Digitale Tools](#) für die Radverkehrsplanung

Beteiligungsformate für kleinere, lokale Maßnahmen



Quelle RAD.SH

Für örtlich begrenzte Maßnahmen, wie z.B. die Einführung einer Fahrradstraße, Änderung der Benutzungspflicht, Einschränkungen durch Baustellen oder ähnliches ist es sinnvoll, die Anlieger*innen frühzeitig ins Boot zu holen. Das kann durch personalisierte Infoschreiben, Anzeigen im Amtsblatt, lokale Wurfesendung oder Einwohnerversammlung erfolgen.

Hilfreiche Materialien

RAD.SH hält für seine Mitgliedskommunen ein [Kommunikationspaket Fahrradstraßen](#) bereit.

Beteiligungsformate für laufende Aufgaben

Hinweise über Schäden und Gefahrenstellen können auch von Radfahrenden geliefert werden. Die einfachste Rückmelde-möglichkeit ist, eine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse zu veröffentlichen. Diese kann an Radwegweisern oder Ampeln, ggf. mit einem QR-Code versehen, geklebt werden.



Quelle: Klimabündnis

Mit einer Online Plattform oder einer Smartphone App lassen sich auch Jüngere ansprechen. In jedem Fall sollten Kommunen die erforderlichen Personal- und Sachkapazitäten bereitstellen, um auf Meldungen reagieren zu können, die Schäden zu begutachten, zu beheben und eine Rückmeldung zu geben.

Hilfreiche Materialien

[Digitaler Mängelmelder](#) der Stadt Köln

[Mängelmelder per Mail](#) der Stadt Kiel

[Meldeplattform RADar!](#) des Klima-Bündnis im Rahmen von Stadtradeln



Merke: Wenn möglich sollte bei Veranstaltungen eine externe Moderation einbezogen werden. RAD.SH kann hier Ansprechpartner vermitteln.

Verwaltungsinterne Beteiligung

Unabhängig von der Bürger*innen Beteiligung spielt die frühzeitige Einbindung von beteiligten Ämtern und Fach-bereichen eine wichtige Rolle für erfolgreiche Radverkehrsförderung. Frühzeitige Information und Pflege auch informeller Kontakte tragen dazu bei, Vertrauen aufzubauen und Vorbehalte und Missverständnisse erst gar nicht aufkeimen zu lassen.



Quelle: RAD.SH

Hilfreiche Materialien

Dokumentation des Deutschen Städte- und Gemeindetages [Förderung des Radverkehrs in Städten und Gemeinden](#)

Begleitende Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit



Quelle: Stadt Husum

Öffentlichkeitsarbeit ist immer ein wichtiger Bestandteil von Beteiligungsverfahren: Im Vorfeld zur Aktivierung von Bürger*innen, während des Verfahrens um Zwischenergebnisse zu präsentieren und zum Abschluss, um die Ergebnisse vorzustellen und den Einfluss der Bürger*innen auf die Entscheidung offen zu legen. RAD.SH bietet hierfür Unterstützung an.

Hilfreiche Materialien

[Leitfaden für Presse und Öffentlichkeitsarbeit](#) der AGFK Bayern

Was sind Infosheets?

Kurz und knapp fachlichen Input liefern, das sind die RAD.SH Infosheets. Wenn Sie noch Fragen haben, melden Sie sich gerne unter info@rad.sh.